№ 5151. Freitag, 13. November. 1868.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 12. November, 8 Uhr Abends.

Wiesbaden, 12. Nov. Der Communallandtag nahm heute den Gesetzentwurf, welcher die communalständische Verwaltung regelt, mit wesentlichen Modificationen an; die ständische Gliederung des Landesausschusses und die Bestätigung des Landes-Directors durch den König wurden abgelehnt.

Rendsburg, 12. Nov. Die Regierung hat die Bildung einer Landtags-Commission, Behufs der Verhandlung mit der Staatsregierung über die Bildung eines Provinzialfonds genehmigt.

✱ **Berlin.** [Klagen der „Kreuzzeitung".] Die „Kreuzztg." ist ganz melancholisch darüber, daß auch die conservativen Abgeordneten sich „für die Entziehung der Portofreiheit nicht begeistern können". „Die kleine auch ihnen (den conservativen Abgeordneten) während der Dauer des Landtages gewährte Gunst — sagt die „Kreuzztg." — war wie Blumen aus den Gärten der Heimath, welche auf ihren mühe- und dornenvollen (!) Weg während der Wintermonate in der Residenz gestreut waren". Aber dennoch ist die „Krzztg." der Meinung, daß die Conservativen nicht einstimmen sollten in die Klage über die Entziehung der Portofreiheit, sondern sie sollten mit gutem Beispiel vorangehen, um die Opfer zu bringen, welche die Deckung des Deficits fordern. Diese Frage veranlaßt das conservative Blatt aber auch gleichzeitig zu tiefer gehenden Betrachtungen, die eigenthümlicher Weise in gewisser Beziehung ähnlich sind mit Betrachtungen, die auch auf dem äußersten Flügel der entgegengesetzten Seite angestellt sind. Sie kommt nämlich zu dem Schluß, daß der Schwerpunkt des Staatslebens nur ja nicht in den Reichstag, sondern in den preußischen Landtag zu legen sei. Dem Reichstage sagt sie, und insbesondere Herrn Lasker und seinen Freuden, verdanke man die nationalliberalen Errungenschaften des Nothgewerbegesetzes, der Redefreiheit, der Ermäßigung des Briefportos 2c. Der Reichstag entbehre eben der „mäßigenden Einflüsse des Herrenhauses". Das Deficit müsse aber gedeckt werden, und es müßten im nächsten Reichstage darauf bezügliche Gesetzesvorlagen eingebracht und durchgesetzt werden. „Durchgesetzt? — fragt die „Kreuzztg." selbst — Die Erfahrungen, welche wir in der Rücksicht gemacht haben, sind niederbeugend. Man hört von conservativen treuen Männern Aeußerungen, die wie Verzweiflung klingen: Man hat sich verrechnet, es geht nicht mit diesem dreifachen Bau über einander und in einander. Steuern bewilligt eine Vertretung nur, welche muß, welche eine einheitliche Persönlichkeit bildet, von der gilt: wo ein Glied leidet, leiden die andern mit. Das Zollparlament hat gar keine Pflichten, der Reichstag schreibt Matricularbeiträge aus. Die ganze Wucht, die ganze Pflicht der Steuern fällt schließlich auf die Landesvertretung. Und dieser sind allenthalben die Flügel beschnitten. Die ganze Zoll- und Handelsgesetzgebung, das Post- und Telegraphenwesen hat der Norddeutsche Bund. — Die Erfahrung zeigt schlagend, sie muß es der Regierung zeigen, und sie mit Nothwendigkeit dahin bringen, darnach ihre Berechnungen und Handlungen einzurichten: daß für sie, daß für Preußen, daß für den Norddeutschen Bund der Schwerpunkt noch jetzt in Preußen, in der preußischen Vertretung, nicht im Reichstage, nicht im Zollparlamente liegt". Diese Klagen der „Kreuzztg." sind in vieler Beziehung sehr interressant. Auch der Abg Virchow will bekanntlich auch von dem Reichstage nichts wissen; aber freilich aus einem ganz anderen Grunde als die „Kreuzztg.", welche es nur bedauert, daß der Reichstag arbeitet „ohne die mäßigenden Einflüsse des Herrenhauses" und daß dem preuß. Landtage durch die Entstehung des Reichstages „die Flügel beschnitten sind" — in Bezug auf die Bewilligung von Steuern!

— [Zum Etat pro 1869.] Der Finanzminister hat es zwar als keiner Motivirung bedürftig erklärt, daß die Regierung bei der Aufstellung des Etats dieses Mal die Resolutionen des Abgeordnetenhauses auf Herabsetzung einzelner Einnahme- und Erhöhung einzelner Ausgabeposten nicht berücksichtigte. Man sollte daraus folgern, daß die Regierung noch weniger daran gedacht habe, die im vorigen Jahre vom Abgeordnetenhause abgelehnten Forderungen auf Gehaltserhöhung hoher Staatsbeamten zu wiederholen. Abgelehnt wurden z. B. an Zulagen 500 Rℓ für den Director der Hauptverwaltung der Staatsschulden (v. Wedell), 500 Rℓ für den Geheimen Cabinetsrath (v. Mühler), 1000 Rℓ für den Präsidenten der Ober-Rechenkammer (v. Bötticher), 600 Rℓ für zwei Directoren derselben Behörde, 1000 Rℓ für den Präsidenten (v. Uhden), 1500 Rℓ für die Vicepräsidenten, 500 Rℓ für den General-Staatsanwalt (Grimm) des Obertribunals, 2600 Rℓ für eine neue Ober-Staatsanwaltstelle, 1400 Rℓ für einen zweiten Director im Ministerium des Innern, 500 Rℓ für den Unter-Staatssecretair im Cultusministerium, 500 Rℓ für den Präsidenten des Oberkirchenraths u. s. w. Trotz der „thunlichsten Beschränkungen der Staatsausgaben" werden dennoch alle diese im vorigen Jahre gestrichenen Gehaltszulagen wieder gefordert. (B.-B.-Z.)

* [Die Rechnungen der Cholera- und Pockenheilanstalten.] Schon in der vor. Sitzung der Stadtverordneten deutete der Vorsitzende an, daß sonderbare Dinge bei der Rechnungslegung in der Verwaltung der städtischen Cholera- und Pocken-Heilanstalten zu Tage getreten seien. Die Notaten der Rechnungsdeputation, welche der Stadtverord.-Versammlung jetzt vorliegen, enthalten in der That eigenthümliche Dinge. Die Inventarienstücke resp. Materialien der verschiedenen Heilanstalten repräsentiren einen Werth von vielen Tausend Thalern. Die Nothwendigkeit der Anschaffung und die Angemessenheit des Preises ist aber jedesmal nur von dem Hauscurator attestirt, so daß der Rechnungsdeputation jeder Anhalt zur Prüfung dieser Rechnung fehlt. Mit geringer Ausnahme ist sämmtlicher Wein (ca. 1500 Fl.) von einem Restaurateur (Bierausschank) bezogen und unter den gelieferten Weinen befinden sich 120 Flaschen Eau de vie zum Preise von 1½ Rℓ pro Flasche. Erstaunt fragt die Rechnungs-Deputation, was darunter zu verstehen sei und ob der Genuß ärztlich verordnet war. Bei einer Lieferung von 93 Flaschen Cognac ist lakonisch vom Curator bemerkt, daß die Nothwendigkeit derselben ihm gegenüber von den Herren Aerzten behauptet worden sei. Für ein Quart Stempeldinte sind 8 Rℓ angesetzt. Die Rechnungs-Deputation hat weder diesen Preis begreifen können, noch überhaupt welche Verwendung die Dinte gefunden. Ein Heilgehilfe hat täglich bei Vergütung der Auslagen für Desinfectionen 3 Rℓ Diäten erhalten, während für die Aerzte weit geringere Diäten in Ansatz gebracht sind. Solcher und noch schlimmerer Notaten macht die Rechnungs-Deputation gegen 30. Auf die Aufklärung derselben ist man gespannt. (Elberf. Z.)

Oesterreich. Wien, 10. Nov. [Der Erzbischof von Mähren] hat endlich nachgegeben und die Ehegerichtsacten ausgeliefert, um nicht die vom Kreisgericht in Olmütz angedrohte Strafe von 20,000 fl zu zahlen. 2000 fl. und 5000 fl. Strafe sind bereits rechtskräftig geworden; in Betreff einer dritten Strafsumme von 10,000 fl. ist noch die obergerichtliche Bestätigung zu erwarten.

Frankreich. ⚓ Paris, 9. Novbr. [Die Subscription für das Baudin-Denkmal.] Der Deputirte Baudin bereitet, nachdem er seit fast 17 Jahren ruhig auf dem Montmartre geschlafen, der Regierung gewaltige Sorge. Eins nach dem Andern fangen die Oppositionsblätter an, Subscriptionen für sein Denkmal zu eröffnen und es hat sich schon eine ganz ansehnliche Summe zusammengefunden. Daß diese Angelegenheit anfängt ein immer größeres Aufsehen zu machen, davon hat sich die Regierung offenbar die Schuld ganz allein beizumessen. — Der „Temps" erwähnt heute Abend der doppelten Beschlagnahme des „Avenir national" sowie der „Tribune", ferner der Nachricht, daß der Director der „Revue politique" vor den Instructionsrichter citirt worden ist und fährt dann fort: Wir erwarten, daß der „Moniteur" heute früh eine erklärende Bemerkung über diese neuen Maßregeln veröffentlichen werde, welche das Publikum in großes Erstaunen setzen. Aber er hat still geschwiegen. Es wäre indeß sehr dringend zu wissen, was sich die Regierung vornimmt, wo sie hinaus will. . . . . Das Gerücht verbreitet sich, daß die Regierung die einfache Betheiligung an der Subscription verbieten wolle. Ein solches Unterfangen wäre eine Verletzung des Gesetzes. Zum Beweise, daß wir nicht an solche Gerüchte glauben, eröffnen wir heute die Subscription in dem Büreau des „Temps." — Das „Journal de Paris" wird morgen gleichfalls mit der Annahme von Zeichnungen beginnen. „Avenir national" ist heute zum dritten Mal mit Beschlag belegt. — Bei Hrn. Cremieux findet heute Abend eine große Consultation von Advokaten in dieser Angelegenheit statt, im Interesse derjenigen Journale, welche bei der Subscription betheiligt sind. — In dem Befinden Rossinis hat sich noch nichts geändert.

Provinzielles.

Tiegenhof, 11. Nov. [Mennoniten-Angelegenheit.] Nach der erfolgten Aufhebung der Militairfreiheit der Mennoniten entstand die wichtige Frage, ob damit auch das vom König Friedrich Wilhelm II. unterm 30. Juli 1789 für dieselben erlassene Ausnahmegesetz gänzlich aufgehoben sei. In Bezug auf die früheren Beschränkungen der Mennoniten im Erwerbe von Grundeigenthum ist dies mittelst des bekannten Erlasses des Grafen Eulenburg als selbstverständlich angenommen worden. Während aber der „Telegraph" eine gleiche Behandlung in Betreff der ihnen noch immer aufgelegten kirchlichen Lasten fordert, sind die Gerichte in diesem Punkte entgegengesetzter Ansicht, worüber demnächst das Kgl. Obertribunal zu entscheiden haben wird. Indem nämlich die Kreisgerichte von Tiegenhof und Marienburg in schwebenden Prozessen die Mennoniten von der fernern Verpflichtung zu besonderen Abgaben an protestantische Kirchen freisprechen, hat andererseits das Appellationsgericht zu Marienwerder sie neuerdings zur Zahlung dieser Steuern verurtheilt. Die Mennoniten befinden sich jetzt, nachdem der Norddeutsche Bund ihre Militairfreiheit definitiv aufgehoben hat, unserm Dafürhalten nach mit den anderen Staatsbürgern in völliger Rechtsgleichheit. (K. H. Z.)

♉ Rosenberg, 11. Nov. [Die Raudnitzer Güter. Ein Ausgelieferter.] Die von mehreren Zeitungen mitgetheilte Nachricht, die im hiesigen Kreise belegene Herrschaft Raudnitz sei für 1¼ Million Rℓ verkauft, dürfte nach dem, was bisher darüber bekannt geworden, weder correct noch authentisch sein. Daß in Bezug auf eine Besitzveränderung dieses bedeutenden Gütercomplexes Unterhandlungen gepflogen werden, scheint zweifellos; aber nichtsdestoweniger mangelt jeder sichere Anhalt dafür, wie weit diese Unterhandlungen gediehen. Seit 2 Jahren spielt Raudnitz eine nicht unerhebliche Rolle in der Geschäftswelt, da seiner Zeit der Ankauf dieses Gütercomplexes für den Kron-Fidei-Commiß-Fonds beabsichtigt gewesen sein soll. Kürzlich hatte sich hier sogar — durch einen Spaßvogel natürlich — das Gerücht verbreitet: Isabella von Spanien wolle Raudnitz kaufen und dort mit ihrem Anhang — es ist nämlich nicht allzuweit bis zur russisch-polnischen Grenze — Wohnung nehmen. Anlässig dieser Mittheilungen sei hier noch eines Umstandes Erwähnung gethan, der für die Betheiligten nicht ohne Interesse sein dürfte. Vor mehreren Jahren hat auf Wunsch des verstorbenen Gutsbesitzers Schlemmer Herr Maler Sy aus Danzig neben verschiedenen Ansichten von Raudnitz und Zubehör auch ein Bild des nunmehr Verstorbenen in Oel ausgeführt, welches dazu bestimmt gewesen, nach seinem Tode einen geeigneten Platz in der Sakristei der Kirche zu Raudnitz zu finden. Ob diesem Wunsche des Heimgegangenen Genüge geschehen sein mag, ist nicht bekannt geworden. — Vor einigen Tagen ist Seitens der russischen Behörden ein dort legitimationslos angetroffener Mann hier eingeliefert worden, von welchem sich herausgestellt haben soll, daß er ein vor 10 Jahren von der hiesigen Schwadron desertirter Ulan ist, der sich seit jener Zeit in Polen aufgehalten und dort nun Frau und Kinder zurückgelassen haben will.

Schiffs-Nachricht.

Abgegangen nach Danzig: Von Amsterdam, 7. Nov.; Willem III., Piejcers.

Angekommen von Danzig: In Cuxhaven, 9. Novbr.: Content, Rolfs; — in Texel, 8. Nov.: Vesta (SD.), Hansen.

Ostrau bei Großendorf, Hela, den 10. Nov. Am 5. c. ist hier der Holländische Schooner „Hendrik Jahn Naschö", J. H. Lukens, von Riga nach Amsterdam, mit 11,728 ficht. Planken und 100 To. Leinsamen bestimmt, gestrandet.

Wolgast, 11. Nov. Die Brigg „Ernst", Cpt. Schwarz, mit Kohlen, ist in hiesiger Nähe auf dem Ruden gestrandet. Mannschaft geborgen.

Swinemünde, 10. Nov. Der Schooner „Doris", Schwertfeger, von Helsingborg nach Colberg bestimmt, ist auf der Westmoole gestrandet und ist das Schiff als Wrack zu betrachten.

Greifswald, 10. Nov. Schooner „Hulda", Schmidt, aus Ziegenort, von Colberg nach Gefle mit Roggen, ist bei Kalkwitz im Greifswalder Bodden gestrandet.

Warnemünde, 9. Nov. Heute strandete hier der Finnische Schooner „Maria", Anderson, von Lulea kommend, mit Holz beladen und auf hier bestimmt. Die Mannschaft, welche aus 8 Personen und der Frau des Capitäns bestand, sind mit dem Rettungsboote „Vorwärts" der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger gerettet. Schiff wahrscheinlich wrack

Metorologische Depesche vom 12. November.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	339,8	0,8	N	mäßig	heiter.
6	Königsberg	339,1	1,6	NO	stark	trübe.
6	Danzig	339,3	5,6	ONO	mäßig	bedeckt.
7	Cöslin	332,7	4,6	NO	mäßig	bedeckt.
6	Stettin	339,4	4,2	N	mäßig	bedeckt, Regen.
6	Putbus	338,7	4,8	O	schwach	bewölkt.
6	Berlin	338,9	3,9	NO	schwach	ganz bewölkt, gestern Regen.
7	Köln	339,6	4,5	N	schwach	trübe.
7	Flensburg	330,9	fehlt	NO	mäßig	bezogen.
7	Haparanda	342,5	5,4	N	schwach	heiter.
7	Petersburg	337,1	1,4	N	mäßig	bedeckt.
7	Stockholm	342,4	0,9	NNO	schwach	bewölkt.

Die Frauenwahl des Kaisers von China.

Tschiaosze. Die Nachricht, daß der Kaiser von China sich vermählt habe, ist nicht begründet. Derselbe steht gegenwärtig erst im 13. Lebensjahre und kann erst in 2—3 Jahren, nach seiner Großjährigkeitserklärung, zu einer Vermählung schreiten. Veranlassung zu dem Gerüchte hat ohne Zweifel die in diesem Frühjahre stattgefundene erste Vorbereitung zur Wahl der künftigen Kaiserin gegeben. Diese Veranstaltungen erfordern zeitraubende Vorbereitungen und sind sehr complicirter Form.

Die Beamten, deren Töchter bei der Wahl der Kaiserin concurriren (sie müssen zu den sogenannten 8 Bannern d. h. den Nachkommen derjenigen Krieger gehören, welche an der Eroberung Chinas durch die Tartaren im 17. Jahrhundert thätigen Antheil nahmen), haben sich nämlich zu einer bestimmten Zeit nach Pecking zu verfügen, was für die Bewohner der entfernten Provinzen außerordentlich lästig und zeitraubend ist. Bei der in diesem Jahre stattgefundenen Vorwahl war auf Anordnung der Kaiserin außer mehreren frühern Beschränkungen die fernere Beschränkung festgesetzt, daß auch von den in Pecking residirenden Mandarinen nur die Civilbeamten ersten bis incl. fünften und die Officiere ersten bis incl. vierten Ranges herangezogen würden. Der Zweck der Vorwahl war nicht, eine endgiltige Wahl zu treffen, sondern lediglich, um eine engere Liste der Candidatinnen festzustellen. Jede Abtheilung der 8 Banner steht unter der Oberleitung eines Präfecten und zweier Subpräfecten. Nach Maßgabe der auf den Präfecturen geführten Listen über Geburten und Todesfälle innerhalb der Banner wurden nun die sämmtlichen in Betracht kommenden Familienväter aufgefordert, ihre Töchter, in dem Alter von 12—16 Jahren, zur bestimmten Zeit zur Präsentation nach Pecking zu senden. Bevor die Vorstellung stattfindet, werden dem Kaiser eine Menge länglicher Holztäfelchen überreicht, auf welchem der Name, der Rang und das Amt des Vaters, das Alter der Tochter und das Banner, zu welchem die Familie gehört, verzeichnet stehen. Am Abend vor dem zur Vorstellung bestimmten Tage setzt sich der ganze Zug zweirädriger Wagen, in denen die Mädchen sitzen, durch die einzelnen Stadttheile in Bewegung. Der ganze Zug ist nach Bannern geordnet. Das gelbe, roth geränderte Manschurenbanner nimmt die erste Stelle ein.

Im Halbdunkel des frühesten Morgens versammelt sich der Hof mit dem Kaiser, den verwittweten Kaiserinnen und einer Anzahl Eunuchen. Vor dem Kaiser liegen die Holztäfelchen. Jetzt werden zunächst der Präfect und der Subpräfect des gelben, rothgeränderten Manschurenbanners gerufen. Dieselben knieen vor dem Kaiser nieder und verbleiben in dieser Stellung bis zu ihrer Entlassung. Nun nimmt der Kaiser die Holztäfelchen zur Hand, und je nachdem er einen Namen aufruft, werden die Mädchen, immer nur eine auf einmal von den Eunuchen vorgeführt. Die Mädchen bleiben vor dem Kaiser stehen, während dieser sie in Augenschein nimmt, sich mit ihnen in ein Gespräch einläßt und von dem Präfecten Erkundigungen einzieht. Gefällt das Mädchen dem Kaiser nicht, so wirft er das ihr gehörige Holztäfelchen in einem auf der Erde stehenden Korb, findet sie aber Gnade vor seinen Augen, so legt er ihr Täfelchen bei Seite, nachdem er durch Geheimzeichen mit rother Tusche ihr auf dem Täfelchen ein Zeugniß No. I., II. oder III. ausgestellt hat. So geht es weiter, bis alle Banner erledigt sind. Aus den zurückgelegten Holztäfelchen wird dann auf Grund der Zeichen mit rother Tusche eine zweite, engere Wahl veranstaltet. Nach etwa 3—4 Tagen wird den Mädchen, auf welche die engere Wahl gefallen ist, davon Mittheilung gemacht. Die übrigen jungen Damen kehren dann in ihre Familien zurück. Die aber, auf welche die engere Wahl gefallen, müssen als Heiraths-Candidatinnen so lange in Pecking bleiben, bis der Kaiser seine definitive Wahl getroffen hat. Die den 8 Bannern angehörigen Mädchen unterscheiden sich äußerlich von den übrigen chinesischen Damen sowohl durch kleine Abweichungen in der Tracht, als auch besonders vortheilhaft dadurch, daß die sonst in China beliebte Verstümmelung der Füße bei ihnen gesetzlich verboten ist.

In diesem Jahre waren gegen 400 Mädchen erschienen und 6 oder 7 von denselben sind durch eine engere Wahl ausgezeichnet. Da indessen die Kaiserinnen-Mütter mit dem Ausfall der diesjährigen Präsentation nicht ganz zufrieden gewesen sind, so ist für das nächste Jahr noch eine zweite Vorstellung verfügt. Aus den zur engern Wahl gestellten Mädchen wählt sich der Kaiser seiner Zeit nicht nur die Kaiserin, sondern noch mehrere Nebenfrauen. Er kann aus diesen Mädchen für die Söhne der Prinzen von Geblüt Gemahlinnen auswählen. Die Nebenfrauen des Kaisers, Fürstinnen (Pie) oder Prinzessinnen (Fe) genannt, genießen übrigens eine durchaus ehrenvolle und makellose Stellung, um so mehr, als ja die eine oder die andere nach dem Tode der Kaiserin oder bei Kinderlosigkeit derselben noch selbst Kaiserin werden kann.

Nach der erfolgten Vorstellung findet alle drei Jahre in derselben Weise noch eine Wahl von Nebenfrauen statt. Wird ein Mädchen von einem Banner krank gemeldet, so muß diese Behauptung noch durch ein amtliches Attest bescheinigt werden. Viele Väter schützen fälschlich vor, ihre Töchter seien mit unheilbaren Krankheiten behaftet, wobei besonders angebliche Taubheit ein beliebter Vorwand ist, weil sich hierbei der Betrug weniger entdecken läßt. Dieses Verhalten zärtlicher Eltern ist erklärlich, da das Mädchen, sobald sie als Kaiserin, Fürstin oder Prinzessin den Fuß über die Schwelle des Palastes gesetzt hat, von allem persönlichen Verkehr mit dem elterlichen Hause für immer abgeschnitten bleibt. Der Kaiser wählt sich übrigens auch seine Schwiegersöhne unter den Söhnen der Beamten der 8 Banner aus. (N. Pr. Z.)

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Nothwendiger Verkauf.
Königliches Stadt- und Kreisgericht zu Danzig,

den 5. September 1868.

Das den Eigenthümer **Ferdinand** und **Johanna Mathilde Rosalie** geb. **Zöllner-Mueller**'schen Eheleuten gehörige Grundstück Kl. Boeltau No. 11 a. des Hyp.-Buchs, abgeschätzt auf 5337 Rt. 9 Sgr. 6 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxe, soll

am 29. März 1869,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 18, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (1575)

Nothwendiger Verkauf Schulden halber.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung, zu Lauenburg in Pommern, am 4. Juni 1868.

Die dem Kaufmann **Philipp Hirsch Simon** gehörigen hierselbst belegenen im Hypothekenbuch sub No. 173 und No. 180 verzeichneten Grundstücke, zusammen geschätzt auf 5817 Rt. 22 Sgr. 6 Pf., sollen

am 5. Januar 1869,

Vormittags 11½ Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe und Hypothekenschein, sowie die Verkaufsbedingungen sind in unserem Prozeß-Bureau IV. einzusehen. (1581)

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Gericht anzumelden.

Bekanntmachung.

Der durch Beschluß vom 11. Juli cr. über den Nachlaß des am 1. September 1867 zu Dt. Eylau verstorbenen frühern Conducteurs **Wilhelm Luecke** eröffnete erbschaftliche Liquidations-Prozeß ist durch Erkenntniß vom 11. Sept. c. beendet. (3402)

Rosenberg, den 4. November 1868.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung von heute ist in die hier geführten Handelsregister eingetragen, daß die Kaufmannsfrau **Ernestine Neumann** geborene **Heymann** in Culm ein Handelsgeschäft unter der Firma **E. Neumann** hier betreibt, daß dieselbe ihrem Ehemann **Kallmann Neumann** Procura ertheilt und die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit demselben ausgeschlossen hat.

Culm, den 6. November 1868.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Rudolph Bandow** ist der Kaufmann **Albert Reimer** hier zum definitiven Verwalter der Masse ernannt.

Elbing, den 6. November 1868.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Auction mit Kräuter-Heringen.

Freitag, d. 13. November 1868, Vormittags 10 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler **in der Herings-Niederlage der Herren Petschow & Co., auf dem Bleihofe,** in öffentlicher Auction gegen baare Zahlung an den Meistbietenden verkaufen:

ca. 300/16 To. norwegische Kräuter-Heringe.

(3308) **Gerlach. Ehrlich.**

In meinen Journal-Lesezirkel habe ich neu aufgenommen folgende englische und französische Journale:

1) **The Athenaeum.** — 2) **All the year round. A weekly journal, conducted by Ch. Dickens.** — 3) **Cornhill Magazine.** — 4) **Illustrated London news.** — 5) **Journal amusant.** — 6) **l'Illustration.**

Die Auswahl der Journale ist ganz beliebig. Der Zirkel umfaßt jetzt 50 deutsche, englische und französische Journale, worüber Prospecte gratis ausgegeben werden. Eintritt beliebig.

Constantin Ziemssen,

Buch- und Musikalienhandlung, Langgasse 55.

Für Herren,

welche sich selbst rasiren, empfiehlt die Fabrik von **C. Zimmer in Berlin, Behrenstr. No. 16,** ihre anerkannt vorzügl. **Chinesischen Streichriemen** (vierseitig, klingend **hohl geschliffene Rasirmesser** unter Garantie der Güte, **Rasirseife,** das beste was existirt, ebenso künstl. **Schärfungs-Apparate** zum Schärfen von Tisch-, Tranchir-, Taschenmessern ꝛc. Niederlage für Danzig bei **Alb. Neumann.** (3439)

Modisten

empfiehlt sich zur Saison die **Blumen- u. Federn-Fabrik von E. W. Herrmann, Berlin, Leipzigerstr. No. 31, 1 Treppe.** Lager französischer Blumen, Hutfournituren, sehr preiswürdige Modell- und Filzhüte, Hutfaçons. (3440)

Dombauloose

à 1 Rt. in der **Exped. d. Danz. Ztg.**

Von der durch ihren angenehmen Geschmack und Geruch,

sowie durch einen vorzüglichen weißen Brand und ein volles großes Volumen wohlbekannten Upmann-Regalia-Cigarre ist wieder ein Posten in alter schöner Waare vorräthig.

Preis pro Mille 14 Rt., Hundert 1 Rt. 12 Sgr., 1/4 Hundert 10 1/2 Sgr. (3359)

Langebrücke No. 11. **Hermann Rovenhagen,** Langebrücke No. 11.

Obst-Gelée. — Rheinisches Obst-Kraut.

(Eingekochter Obstsaft zum Genuß zu Brod und Kuchen bei Kaffee oder Thee):

von **Birnen,**	**Zwetschen,**	**Aepfel,**	**Trauben,**
à 3½ Sgr.,	à 3¾ Sgr.,	à 4 Sgr.,	à 4½ Sgr. pr. Zoll-Pfd.,

in **Steinguttöpfen** von 1½—11 Z.-Pfd. und in **Fäßchen** von 50 Pfd. an, empfehlen (2405)

ter Meer & Weymar in **Klein-Heubach** a./Main.

Dr. Pattison's Gichtwatte

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Alle anderen Gichtwatten sind nur Nachahmungen. In Paketen zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei **W. F. Burau,** Langgasse 39. (1669)

Der Bockverkauf



aus meiner **Merino-Kammwoll-Vollblut-Heerde** (Tochterheerde aus **Saatel**) findet am **10. December 1868, Mittags 12 Uhr,** in öffentlicher Auction statt.

Die Heerde wurde bei der landwirthschaftlichen Ausstellung in Marienwerder 1867, sowie in Bromberg 1868 mit den ersten Preisen prämiirt. (2268)

Gallnau bei Freistadt, Westpreußen, Kreis Marienwerder. **O. Schütze.**

Gut conservirte Catharinen-Pflaumen verkaufe um zu räumen per Pfd. für 3 Sgr. (3464)

C. L. Hellwig, Langenmarkt 32.

Braunschweiger Cervelat- und Trüffel-Leberwurst empfiehlt

C. L. Hellwig, Langenmarkt No. 32.

Echte Teltower Rübchen empfiehlt in schöner Qualität

C. L. Hellwig, Langenmarkt No. 32.

Lager von Schaeffer & Walcker in Berlin.

Fabrik für Gas- u. Wasseranlagen bei **C. Brüggemann,** Ketterhagergasse 4. (2711)

Emser Pastillen,

gewonnen aus den Salzen der **Felsenquellen,** von den Herren Aerzten empfohlen, gegen Verschleimungen des Halses, Brust und Magens, sind ächt zu erhalten bei Herrn (1538)

Friedr. Ottow in Stolp.

Die Administration der König Wilhelm's Felsenquellen.

Schwedische Sicherheits-Zündhölzer,

3 Schachteln 1 Sgr., 10 Schachteln 3 Sgr., Wiederverkäufern billigst, empfiehlt das General-Depot von

Albert Neumann,

Langenmarkt 38. [2696]

Dr. A. H. Hein, Specialarzt in Nürnberg, ertheilt Geschlechtskranken zur raschen und gründlichen Heilung brieflich Consultation. Durch ganz neue südamerikanische Mittel wird syphilitische Erkrankung ohne Merkur und Jod in 10—14 und jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen geheilt. (1464)

Liebig's Fleisch Extract,

Extractum Carnis Liebig,
der Liebig's Extract of Meat Company, Limitld, London.

Zur Verhütung von Täuschungen beachte man, daß sich auf jedem Topfe ein Certificat mit den Unterschriften der beiden Professoren, Baron J. v. Liebig und Max v. Pettenkofer befinden muß.

Detail-Preise.

3 Rt. 25 Sgr. pr. 1/1 engl. Pfd.-Topf,	1 Rt. 28 Sgr. pr. 1/2 engl. Pfd.-Topf,
1 Rt. pr. 1/4 engl. Pfd.-Topf,	16 Sgr. pr. 1/8 engl. Pfd.-Topf.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren **Richd. Dühren & Co., in Danzig.**

Niederlage bei den Herren:

J. G. Amort,
A. Fast,
F. E. Gossing,
Carl Marzahn,
Albert Neumann,
Carl Schnarcke, } in Danzig.
W. J. Schulz,
R. Schwabe,
A. Ulrich,
Julius Tetzlaff,
Apotheker Fr. Hendewerk, (1651)
" P. Becker
G. Hoffmann in Neufahrwasser.
A. Eichholz in Mewe.
Apotheker Runge in Praust.
Apotheker Kempf in Pelplin.

Rud. Malzahn, Danzig, Haupt-Agent. (1523)



Verkaufs-Niederlagen in Danzig bei J. G. Amort, A. Fast, A. Neumann, G. Schwabe, J. E. Schulz, A. Ulrich, Alb. Brandt.

Um **Ratten und Mäuse,** selbst wenn solche massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, so offerire ich noch meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Sgr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Prellereien jetzt nunmehr „für immer" ein gewisses Ziel setzen.

Doering,
Arkanist und Chemiker in Berlin.

NB. Alleiniges Depot für **Danzig** und Umgegend bei (1495)

Albert Neumann,

Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Das Dépôt

vereinigter Cigarren-Importeure und Fabrikanten in Hamburg

sucht in Pommern und Westpreußen an allen Orten thätige Agenten.

Bewerbungen werden durch Vermittelung des Herrn **Franz Evers** in Danzig erbeten. (3459)

Direct aus Paris

erhielt und empfiehlt eine Probe-Sendung eleganter Blumen zu Ball- oder Gesellschafts-Frisuren zu billigen Preisen

G. Sauer, Friseur,
(3449) Jopengasse No. 26, 1. Etage.

Die Dampffärberei

von **Wilhelm Falk**

empfiehlt sich zum Umfärben seidener, sowie wollener Stoffe in den neuesten Farben angelegentlichst; ebenso Moiré-Röcke werden wieder gefärbt und moirirt, welche den neuen gleich kommen. (3458)

Mit Schiff „Phönix" empfing ich direct von Malaga: Frische Weintrauben, Trauben-Rosinen in Lagen, Malaga-Feigen, Citronen in 1/1 und 1/2 Kisten und Valencia-Mandeln und bitte meine Geschäftsfreunde um Aufträge. (3425)

Robert Hoppe.

Zum Frisiren nach der neuesten Mode im Abonnement, sowie zu Ball- u. Gesellschafts-Coiffuren, billigst, empfiehlt sich **Rosa Amling,** Poggenpfuhl No. 5, 1 Tr. (3444)

Versicherung
gegen Unglücksfälle auf Reisen.

Die **„Thuringia"** übernimmt solche Versicherungen gegen die billige Prämie von 1 Thaler per Tausend und Jahr bei sofortiger Ausfertigung der Policen. Näheres bei den Agenten der Gesellschaft, in Danzig im Bureau der Hauptagentur, Brodbänkergasse No. 13, woselbst Prospecte zu haben sind. (3427)

Privat-Unterricht

im **Schön- und Schnellschreiben** nach der anerkannt besten Methode ertheilt (3115)

Wilhelm Fritsch,
Holzgasse No. 5.

Pirnaer Robert Süssmilchs berühmte **Ricinusölpomade** à Büchse 5 Sgr. hat das alleinige Depôt für Danzig Herr **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38.

Engl. Patent-Wasch-Crystall

empfiehlt für Wiederverkäufer zu billigsten Fabrikpreisen

das General-Depôt für **Danzig** und Umgegend bei (1488)

Albert Neumann,

Langenmarkt 38., Ecke der Kürschnergasse.

Vorzügliche Maschinenkohlen und **Nußkohlen** offerirt billigst (2248)

B. A. Lindenberg,
Jopengasse No. 66.

Eine kleine Landwirthschaft,

in der Dirschauer Gegend, wird, womöglich von gleich, zu pachten gesucht. Offerten werden unter No. 100 poste restante Subkau franco erbeten.

Wegen Verzuges sucht der Besitzer eines kleinen Rittergutes in Pommern, ganz nahe der Cöslin-Danziger Bahn, einen Theilnehmer behufs selbstständiger Bewirthschaftung des Gutes mit einem Vermögen von ca. 4000 Rt. Werth 15,000 Rt. Hypotheken fest geordnet. Hypothekarische Sicherstellung des Einlagekapitals erfolgt nach 6000 Rt. Adressen sub No. 3462 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein zuverlässiger unverheiratheter zweiter Inspector

mit guten Zeugnissen und der poln. Sprache mächtig, kann sich zum sofortigen Antritt in der Exp. d. Zeitung unter No. 3303 melden.

Ein junger Mann

aus guter Familie, wenn möglich musikalisch, der die Landwirthschaft zu erlernen wünscht, kann sich melden Poounden (Dorf) per Alt-Dollstädt (Poststation). (3367)

Ein Cand. der Theol. u. Phil., der als Hauslehrer fungirt, wünscht zum 1. Januar k. J. neue Stellung. Adresse zu erfr. in der Exped. d. Ztg. unter No. 1192.

Ein junges ordentliches

Mädchen, aus achtbarer Familie, wird sogleich oder von Neujahr ab zur Unterstützung der Hausfrau in einem Hôtel gewünscht. Näheres unter No. 3390 in der Expedition dieser Zeitung zu erfahren.

Ein Handlungs-Commis,

Materialist, mit guten Zeugnissen versehen, der polnischen Sprache mächtig und noch in Condition, sucht ein Engagement. Offerten wolle man gütigst poste restante Graudenz unter No. 568 einsenden. (3040)

Es wird auf dem Lande in Pommern (Stolper Kreis) für einen 10jährigen Knaben, welcher für Quinta vorbereitet ist, ein Candidat der Theologie, welcher auch musikalisch ist, als Erzieher gesucht. Der Eintritt kann gleich oder zum 1. Januar erfolgen. Zeugnisse der bisherigen Wirksamkeit nebst Angabe der Adr. wird gebeten an die Expedition der Danziger Zeitung unter No. 3253 zu senden.

Ein junges, anständiges Mädchen sucht eine Stelle bei Kindern oder der Hausfrau in der Wirthschaft behülflich zu sein, am liebsten auf dem Lande.

Adr. in der Expedition d. Bl. unter No. 3461.

Die der Frau v. Mniewska gehörige, in **poln. Kujavien** bei Wloclawek belegene Herrschaft **Lubraniec,** bestehend aus sechs Vorwerken, mit einem Areal von über **6000 Morgen des besten cujavischen Bodens,** ist von Johanni 1869 ab nebst einer in der Stadt Lubraniec belegenen, vollständig eingerichteten Bierbrauerei, die übrigens sofort übernommen werden kann, zu **verpachten.**

Reflectanten belieben sich wegen der Bedingungen brieflich oder persönlich beim Administrator Herrn von Gliszczynski in Lubraniec bei Brzesc Kujawski zu melden. (3252)

Ein neu ausgebautes Restaurations-Lokal

mit Billardzimmer, geräumiger Küche und desgleichen Keller, ist vom 1. December c. oder von Neujahr f., zu vermiethen und Näheres zu erfahren Breitgasse No. 52. (3457)

Für die Abgebrannten in Riesenburg sind eingegangen unter der Devise: Ein Cotillon-Scherz in **Christburg** 8 Rt. (nicht wie in No. 5139 irrthümlich gesagt: „Ein Cotillon-Scherz in Rosenberg 8 Rt."), von L. S. 1 Rt., Herrn Correns-Mewe 1 Rt., von der Exped. der Westpr. Ztg. 1 Rt. 20 Sgr., zusammen 713 Rt. 24 Sgr. 4 Pf.

Fernere Gaben nimmt gern entgegen

die Exped. dies. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.